



## Liebe Duisburgerinnen und Duisburger, liebe Parteifreunde!

Der Strukturwandel im Ruhrgebiet hat auch in Duisburg konkrete Folgen. Längst ist Duisburg Knotenpunkt zahlreicher Autobahnen und anderer wichtiger Verkehrsachsen, ist unsere Stadt, Ort des größten Binnenhafens der Welt, zum florierenden Zentrum der Logistik geworden. Mit der Gründung von Logport I und III in Rheinhausen und Logport II in Wanheimerort haben die Großen der Branche nach und nach riesige Lagerhallen für Waren aller Art errichtet, die von dort aus trimodal – auf Straße, Schiene und Wasser – weiter transportiert werden.

Duisburg als Drehscheibe des internationalen Warenverkehrs – das hat das Gesicht unserer Stadt nachhaltig verändert.

Die Stadt kann sich glücklich schätzen, dass die Geschäfte im Hafen sowie in den Logports der Duisport AG bestens laufen. Logport I bis III gelten als Erfolgsgeschichte und als Jobmaschine. Allein auf Logport I stieg die Zahl der Arbeitsplätze auf heute rund 5.000 neue Jobs. Wenn Logport VI am Rhein in Walsum fertig gestellt ist, wird diese Zahl nochmals steigen.

Die CDU-Fraktion hat diese Entwicklung von Anfang an bis heute immer

begrüßt und gefördert. Denn gerade die zukunftsfeste Logistikbranche trägt zum Wohlstand und zur wirtschaftlichen Stabilität in unserer Stadt maßgeblich bei.

Wenn man ehrlich über das Thema reden will, muss man aber auch aussprechen, dass die Erfolgsgeschichte eine Kehrseite hat. Das Verkehrsaufkommen durch Lkw hat in den letzten zwanzig Jahren gerade in Duisburg enorm zugenommen. LKW sorgen nicht nur für Wohlstand, sondern auch für Staus und zähflüssigen Verkehr. Noch immer warten die Bürger auf die Umsetzung des vor Jahren versprochenen Verkehrskonzeptes. Darüber hätte man sich in der Verwaltung schon früher Gedanken machen müssen.

Und nun? - Die zur Verfügung stehenden Straßen und Brücken im Stadtgebiet werden durch die schweren Brummis in hohem Maße belastet. Weil der Straßenraum in Duisburg immer weniger ausreicht, um täglich tausende LKWs aufzunehmen, staut sich der Verkehr in fast allen Stadtteilen immer mehr. Dazu kommt, dass zahlreiche Brummifahrer wie in Meiderich oder Rheinhausen Um- oder Schleichwege nehmen. Mehr Schwerlastverkehr auf ganz normalen Stadtstraßen



**Rainer Enzweiler**  
Fraktionsvorsitzender

führt auch zu mehr Belastung der Bürger durch Lärm und Emissionen, damit zur gesundheitlichen Belastung. Wenigstens in Meiderich rückt die von der CDU seit Jahren hartnäckig geforderte Umgehungsstraße in Reichweite.

Ich wünsche Ihnen ein schönes und friedliches Osterfest.

Ihr 

### KOMMENTAR



„Die CDU sorgt sich um eine ausreichende Zahl von Betreuungsplätzen für Kinder in Duisburg. Im Jugendhilfeausschuss wurde die Bedarfsmeldung der Betreuungsangebote in Duisburger Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege für das Kindergartenjahr 2019/2020 beraten. Diese Bedarfsmeldung hat jährlich beim Land zu erfolgen, um die Zuschüsse für die Betreuung zu beantragen. Wir sehen mit großer Sorge, dass Duisburg mit einer permanenten Überschreitung der Regelgrößen von Betreuungsgruppen plant. Insgesamt werden so nach Angaben der Stadt 748 Ü3-Plätze (über 3 Jahre) und

105 Ü3-Plätze (unter 3 Jahren) durch Überschreitung der eigentlich vorgesehenen Gruppengrößen im neuen Plan ausgewiesen. Damit wird die Ausnahme zum Regelfall und ein Puffer für kurzfristige Engpässe schwindet.

Darüber hinaus ist noch fraglich, ob der Betrieb in insgesamt elf neu geplanten Einrichtungen planmäßig starten kann. Betroffen sind hier 770 Ü3- und 200 Ü3-Plätze. Da sich der gesetzliche Anspruch auf einen Betreuungsplatz immer gegen die Kommune richtet, muss diese in Absprache mit anderen Anbietern für ein ausreichendes Angebot sorgen. Die Situation ist angespannt und wird von uns beobachtet.“

Thomas Mahlberg  
Vorsitzender der CDU Duisburg

### Inhalt

**Entwicklung der Gebäude  
Stadtbibliothek/Volksbank  
im Zentrum**

**Neue Umgehungsstraße  
für Meiderich**

**Sprengrung "Weißer Riese"  
in Homberg**

Stadtbibliothek und Volksbank werden noch 2019 abgerissen

## Düsseldorfer Straße wird neu entwickelt



Foto: Funke Foto Services

**Jetzt werden die Weichen in der City gestellt, für die Zukunft der Düsseldorfer Straße im Umfeld der Königsstraße.**

Die alte Stadtbücherei an der Ecke Kasinostraße wird noch in diesem Jahr abgerissen. „2019 beginnt der Abriss“, versichert Fokus-Vorstand Andrej Pomptow. Erst vor wenigen Wochen hat die Stadt auch das Gebäude der ehemaligen Stadtbibliothek an den Projektentwickler Fokus Development verkauft. Das ehemalige Volksbank-Gebäude gehört Fokus bereits. Auch dieses Gebäude gleich gegenüber der Stadtbücherei will das Unternehmen abreißen. Für 50 Millionen Euro sollen an beiden Standorten neue Büro- und Geschäftshäuser entstehen - mit dem Vollsortimenter Edeka als Ankermieter. Auch Fokus selbst will seinen Sitz dorthin verlegen. Wann genau die Arbeiten losgehen, steht noch nicht fest.

Fokus hatte sich schon 2015 bekanntlich in einer Ausschreibung den Kauf des städtischen Grundstücks gesichert. Geschehen ist seitdem aber nichts, die ehemalige Bücherei ist noch verbarrikadiert. Der Entwickler rückte inzwischen von den Plänen eines großen Modehauses mit Primark als Ankermieter ab und plant in dem Geschäftshaus nun mit einem Edeka-Supermarkt sowie weiteren Ladenlokalen und Büroetagen. Außerdem ist der Kaufpreis wegen einer neuen Bewertung gesunken. Im ursprünglichen Gebotsverfahren lag er bei über fünf Millionen Euro. „Wir

realisieren das Projekt“, unterstreicht Pomptow. Das gilt auch für den Bürohaus-Neubau am ehemaligen Sitz der Volksbank gleich neben der Bibliothek auf der anderen Seite der Ecke Düsseldorfer Straße/Börsenstraße, versichert Pomptow. Auch dieses Projekt stoppte zunächst, weil die Stadt als möglicher Hauptmieter im Büroneubau des Bauherrn Volksbank ausgestiegen war.

Beide Neubauten, jeweils im Volumen um 25 Millionen Euro, können nur zusammen realisiert werden, weil es u.a. eine gemeinsame Erschließung und eine Tiefgarage geben soll. „Wir werden beides zusammen machen“, stellt Pomptow klar. Die Abrissanträge für beide Gebäude liegen der Stadt vor. Fokus übernimmt auch die Projektsteuerung für beide Neubauten, die architektonisch abgestimmt werden.

Das Doppel-Bauvorhaben gilt auch als wichtiger Baustein für die Belebung der Düsseldorfer Straße und der Stärkung des Handels im Duisburger Zentrum. Ein wichtiger Aspekt, zumal auf der anderen Seite der Düsseldorfer Straße die Duisburger Kaufhof-Filiale im Zuge der Fusion von Karstadt und Kaufhaus zu einem neuen Warenhaus-Konzern, mittelfristig schließen könnte. Politik und Verwaltung müssen sich auf diesen möglichen Fall einrichten und auch für diesen Standort bereits jetzt nach einer Alternative suchen.

Ein Blick zurück: Es war der CDU-Kommunalpolitiker Hermann Dehnen, damaliger Vorsitzender des Meidericher Bürgervereins, der bereits Anfang der 1980iger Jahre den Ausbau der Vohwinkelstraße als Umgehungsstraße zur Entlastung der viel befahrenen Bürgermeister-Pütz-Straße vorschlug. Nach über 30 Jahren wird diese Idee, von städtebaulichem Weitblick geprägt, Realität. Dank eines von der CDU-geführten Landesregierendes in Aussicht gestellten Förderbescheides kann die Vohwinkelstraße als Umgehungsstraße Meiderich ausgebaut werden. Das letzte Hemmnis dazu konnte dank einer CDU-Initiative beseitigt werden: Mit der erwirkten Fallgenehmigung für hinderlichen Baumbestand in Ruhrort und Meiderich gibt es jetzt grünes Licht für den Baubeginn dieses wichtigen, rund 1,6 Kilometer langen Infrastrukturprojektes.

So war es bisher: Bisher ist der Hafen Ruhrort über die Bürgermeister-Pütz-Straße mit der Anschlussstelle 6 Duisburg-Ruhrort an die Bundesautobahn A 59 angebunden. Diese Anbindung lenkt den Verkehr direkt am Stadtpark Meiderich vorbei und führt durch die Wohnbereiche entlang der Bürgermeister-Pütz-Straße. Diese Strecke weist in diesem Bereich mit bis zu 16.426 Fahrzeugen durchschnittlicher täglicher Verkehrsstärke eine fast doppelt so hohe Verkehrsstärke auf wie die Vohwinkelstraße mit aktuell bis zu 9.420 Fahrzeugen.

Wichtiges Ziel der Umgehungsstraße Meiderich ist es, den Schwerlastverkehr von und zum Hafen Ruhrort beziehungsweise der A 59 von der AS 6 auf die AS 7 zu verlagern, um die Bürgermeister-Pütz-Straße und damit die bisher verkehrlich stark beeinträchtigten Wohngebiete sowie den Stadtpark zu entlasten. Hierzu soll der Anschlussbereich der Vohwinkelstraße an die Straße Am Nordhafen neu trassiert und die Vohwinkelstraße im weiteren Verlauf zur Umgehungsstraße ausgebaut werden. Die Vohwinkelstraße wird dabei für den LKW-Verkehr ertüchtigt und der Anschluss der Bürgermeister-Pütz-Straße und der Straße Unter den Ulmen an die Straße Am Nordhafen in einen Kreisverkehr umgebaut.

Dabei wird die nördlich der Bahnlinie gelegene Vohwinkelstraße über eine neu zu bauende Unterführung unter der Bahnlinie an die südlich der Bahnlinie gelegene Straße „Am Nordhafen“ angeschlossen. Damit wird den damaligen Ideen des Meidericher Bürgervereins

# Die Umgehungsstraße Meiderich kommt



Abbildung: Bebauungsplan, Nr. 1144, Duisport

gefolgt, eine durchgehende Straßenverbindung von Ruhrort und den Häfen bis zur AS Duisburg-Meiderich an der A 59 erreicht und die Entlastung der Bürgermeister-Pütz-Straße und des Stadtparks in Meiderich sichergestellt.

Der Ausbau der Vohwinkelstraße zur Umgehungsstraße Meiderich wird in diesem Bereich zwangsläufig den Verkehrslärm besonders durch den Schwerlastverkehr erhöhen. Daher wird an der Vohwinkelstraße ausreichend Raum für eine bis zu sechs Meter hohe Lärmschutzwand geschaffen, in bestimmten Bereichen ab drei Meter Höhe mit trans-

parenten und schallreflektierenden Elementen gestaltet. Richtung Wohnbebauung wird die Lärmschutzwand im unteren Bereich begrünt. Auf der südlichen Seite der geplanten Umgehungsstraße wird eine mindestens zwei Meter hohe, hochabsorbierende Lärmschutzwand entstehen.

Dass die Umgehungsstraße Meiderich notwendig ist, steht außer Frage. Auch Walsum braucht eine ähnliche Umgehungsstraße, sobald das geplante Logistikzentrum Logport VI fertig gestellt ist. Duisburg wird auf lange Sicht immer mehr von zunehmenden oder auf

hohem Niveau bleibenden Frachtraten im internationalen Verkehr betroffen sein. Durch den Ausbau und Betrieb der Betuwe-Linie von Rotterdam aus und mit den Zügen aus China („neue Seidenstraße“) wird Duisburg im Nach- und Vorlauf der Bahn und der Binnenschifffahrt weiteren Lkw-Verkehr aufnehmen müssen. Insofern ist es nur folgerichtig und zeugt von besonderer Verantwortung für Duisburg, wenn die CDU-geführte Landesregierung mit rund zehn Millionen Euro eine Zweidrittel-Finanzierung des rund 15 Millionen Euro teuren Projektes Umgehungsstraße Meiderich sicherstellt.